

Allen Mitgliedern und Freunden
wünscht der
Bürgerverein Duisburg-Huckingen e. V.
ein
frohes Weihnachtsfest
und
Glück und Gesundheit
im neuen Jahr 2007

Vorstand und Beirat

R. Peter

Rolf Peters

1. Vorsitzender

H. Haarmann

Harald Haarmann

2. Vorsitzender

Im Dezember 2006

Der Butendorfer Hof in Huckingen

Am südlichen Rand Alt-Huckingens entstand ein Supermarkt auf einer öden Fläche, im Schatten des „Geisterbahnhofs“. Hier stand einmal der **Butendorfer Hof**.

Sein Name ist einigen Huckingern noch geläufig, obwohl der Hof schon vor etwa 170 Jahren unterging. Er war einmal der wichtigste Hof in Huckingen, aber wir wissen wenig von ihm. Im Folgenden soll verdeutlicht werden, was er mit dem Steinhof gemein hat, und dass er doch ein anderer Gutshof war.

Urkundlich taucht der **Butendorfer Hof** 1350 auf, als ihn Adolf von Winkelhausen an das Stift Hamborn verkauft. Schon 1394 wechselt der Besitz vom Stift an einen Düsseldorfer Bürger. Ab 1666 liegen Pachturkunden vom Lambertusstift, Düsseldorf, vor. Der Butendorfer Hof erhält die Hälfte des Huckinger Zehnts (eine Art Steuer in Naturalabgaben). Auf seinem Hofgrundstück steht die Zehntscheune. Er hat wohl auch die Funktion eines Oberhofes, weil auf ihm die Bauernbank, das Hofgericht tagt.

Der Pächter Adolf Bäumer kauft nach der Säkularisation den Hof im Oktober 1819, verkauft ihn aber aus bisher nicht bekannten Gründen schon im März 1820 an Franz Graf von Spee weiter, der 1819 schon den Halfmannshof und den Steinhof erworben hatte. 1820 zeichnet für den Grafen Geometer Peter Schmitz die Parzellenlandschaft von Huckingen und koloriert diese, um die Zugehörigkeit zu den Neuerwerbungen **Butendorfer Hof, Halfmannshof und Steinhof** deutlich zu machen. Mit dieser Zeichnung, 17 Jahre vor dem Urkataster angefertigt, ist die Lage des Butendorfer Hofes eindeutig: unmittelbar südlich vom Steinhof!

1831 erwirbt Franz Graf von Spee die auf dem Butendorfer Hof stehende Zehntscheune von der Königlichen Regierung. Auf der 1837/38 angefertigten Karte des Urkatasters sind aber die Gebäude des Butendorfer Hofes nicht mehr vorhanden. Stattdessen ist auf der benachbarten Parzelle (209) ein großes Gebäude eingezeichnet. Offenbar ist der Hof komplett abgebrannt. Im Spee'schen Archiv sind Notizen über dieses Unglück noch nicht gefunden worden. Ebenso wurden die älteren Pachtverträge noch nicht gefunden. Ist da die Unordnung nach der Zerstörung zu erkennen?

1858 werden die Gebäude vom **Steinhof** und die größtenteils zum früheren Butendorfer Hof gehörenden Ländereien an den jungen Johann Beumer verpachtet: Der Butendorfer Anteil mit 31,12 Hektar dominiert gegenüber dem Steinhofanteil mit 2,12 Hektar eindeutig. Die Pacht wird in der Regel über 12 Jahre abgeschlossen. Obwohl der Hof als Gebäude nicht mehr existiert, nennen sich die Pächter Adolf Beumer (geb. 1758, gest. 1824), Tobias Joh. Beumer (geb. 1804, gest. 1862) und Johann Wilhelm Heinrich Beumer (geb. 1837, gest. 1895) stets „Bauer Butendorfer Hof“.

Johann Wilhelm Heinrich Beumer und Sabina Johanne Bieger hatten drei Kinder. Sohn Johann, genannt „Butendörper Dicke“, stirbt in jungen Jahren

am Wundstarrkrampf. Vom **Hof im Hagfeld** nehmen sie die Vollwaise Wilhelmina Koths auf, die so alt wie die eigene Tochter Gertrud ist (geb. 1865), Tochter Henriette ist drei Jahre jünger. Gertrud Beumer heiratet später den Lehrer Heinrich Heseding, der etwa 1890 auf der Wüstung des Hagfeldhofs ein neues Haus mit Stallungen baut, den **Hesedingschen Hof**. Henriette Beumer heiratet Franz Hubert Radmacher, den „Falke Buer“ und wird Bäuerin auf ~~Klein Winkelhausen~~. Wilhelmina Koths, genannt „Hafeils Mina“, bleibt unverheiratet. 1890 verkauft sie den Hof Prumeberg an Adolf Heinrich Beumer bzw. dessen Sohn Peter. Sie zieht zu den „Schwestern vom Kinde Jesu“ nach Kaiserswerth und stirbt 1930. ** auf dem Falkenhof in Seru*

Ludwig Leuchten (geb. 1849) und Ehefrau Margarethe kommen 1872 jung verheiratet aus Lohausen als Pächter auf den **Hof im Haagfeld**. Als dieser Hof zehn Jahre später bis auf die Grundmauern abbrennt, wechseln sie zum **Prumeberger Hof**, den Wilhelmina Koths aber 1890 an Peter Beumer vom **Heumannshof** verkauft.

Es fügt sich gut, dass *Johann* Beumer den Grafen bittet, im Herbst 1890 die Pacht des Steinhofs niederlegen zu dürfen. Als neuen Pächter empfiehlt er den Ackerer *Wilhelm* Leuchten. (Der Verfasser des Schriftstückes hat sich bei den Vornamen geirrt, richtig sind die Vornamen *Johann Wilhelm Heinrich* Beumer und *Ludwig* Leuchten.)

Nebenbei: 1890 übernimmt Adolf Heinrich Beumer den **Conenhof**, er ist ein Vetter der Beumer vom **Heumannshof**.

1890 ist also für Huckingener Höfe ein besonderes Jahr. Ludwig Leuchten erneuert die Pacht des **Steinhofes** 1902. Dem Pachtvertrag des Sohnes Johann Leuchten im November 1914 ist ein Anhang angefügt: „Verzeichnis der zum Gute Butendorf gehörigen Grundstücke“. 1936 wird Heinrich, Enkel des Ludwig Leuchten, Pächter. Das Bauerngut Butendorf / Steinhof geht in den 1950er Jahren in den städtischen Besitz über. Beim Bau der Hochbahn 1971 ist der Steinhof in seiner Bausubstanz bedroht. Im selben Jahr muss Heinrich Leuchten die Pacht aufgeben.

Bernd Braun



Gertrud (links) und Henriette Beumer

Übersichtsblatt

Vom Urkataster 1837/38

1. Unten links der Hesedingsche Hof
2. Über dem Schriftzug „Baumgarten“ der Neubau auf dem Grundstück Butendorfer Hof
3. Schräg rechts darüber der Steinhof, dessen Turm angedeutet ist

Rechts unten eingeblenket ein Ausschnitt aus dem Plan von 1820
Nr. 375 ist der Butendorfer Hof
Nur 373½ der Steinhof

